



Wo der König dem Volk Demokratie verordnet

Alt Bundeskanzlerin Annemarie Huber-Hotz referierte am Sonntag im «Gartenflügel» über Bhutan. Der kleine Himalaya-Staat ist aus Sicht der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit eine Erfolgsgeschichte.

Von Claudia Kock Marti

Ziegelbrücke. – «Bhutan – durch Augen (und Linsen) junger bhutanesischer Fotografen» heisst die noch bis zum 17. April laufende Fotoausstellung im «Gartenflügel». Der Schweizer Fotograf Charles Erik Huber hat in Bhutan im Jahr 2000 eine Fotoschule aufgebaut und zeigt in der Ausstellung Arbeiten, wie bhutanesischen Schüler ihr eigenes Land sehen und mit der Kamera Geschichten aus dem Alltag erzählen.

Doch wie kommt die ehemalige Bundeskanzlerin dazu, in Ziegelbrücke über Bhutan zu referieren? Sie sei im Gegensatz zu ihrem Ehemann nur



Beeindruckt vom Reformprozess: Annemarie Huber-Hotz referiert in Ziegelbrücke über die Demokratisierung im Königreich Bhutan. Bild Claudia Kock Marti

zehn Wochen in Bhutan gewesen, erklärte Annemarie Huber-Hotz. Doch sei sie sehr beeindruckt, wie der bis damals absolut herrschende König im Jahr 2008 eine Verfassung eingeführt

habe, die Bhutan einmal zu einer demokratisch-konstitutionellen Monarchie machen soll. Aus den Staatsverfassungen der ganzen Welt habe sich das kleine buddhistische Königreich

nun eine gegeben, von der sogar die Schweiz noch lernen könne.

Zivilgesellschaft stärken

Bhutan habe viele Entwicklungsziele erreicht, stellte auch Ernst Reinhardt, Präsident der Schweiz-Bhutan-Gesellschaft, fest. Über Nacht kann aber auch im Musterland beim bestem Willen keine Zivilgesellschaft entstehen. «Die muss noch aufgebaut werden», erklärte Huber-Hotz. Das Denken, der König werde es schon richten, sei bei den 600 000 Bhutanesen noch nicht überwunden. Mehr Selbstverantwortung, aber auch neue Leader, brauche es auf allen Ebenen.

Werner Külling, Generalsekretär von Helvetas, bestätigte dies. Nachdem Helvetas sich seit 1975 beim Aufbau von Käsereien, der Lehrerausbildung oder der Infrastruktur mit zahlreichen Hängebrücken im Land engagiert habe, richte sich das Augenmerk der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit heute auf die Herausbildung der Zivilgesellschaft.